

Newsletter 3/5: Wo konnte mittels BestTUPferd* in der Pferdehaltung Verbesserungspotential aufgedeckt werden?

*Entwicklung eines Bewertungssystems zur Beurteilung der Tiergerechtigkeit und der Umweltwirkungen von Pferdehaltungen als digitales Beratungsinstrument

Mit BestTUPferd erfasst

In BestTUPferd werden tier- und ressourcenbezogene Indikatoren kombiniert. Dies bietet den Vorteil, sowohl das Tier als Spiegel seiner Haltung als auch die Haltung selbst mit möglichen Schwachstellen und Risikofaktoren im Blick zu behalten. Die Erfassung der Haltungs- und Managementbedingungen ist bereits der erste Schritt zu potentiellen Verbesserungsmaßnahmen. Doch wie genau lässt sich an den Pferden selbst Gutes und Schlechtes messbar machen? Und wie schneidet dabei die Einzel- im Vergleich zur Gruppenhaltung ab?

Ergebnisse zweier Indikatoren

Aus dem Pool an ca. 300 Indikatoren werden exemplarisch die beiden Indikatoren aus Abbildung 1 und 2 vorgestellt.

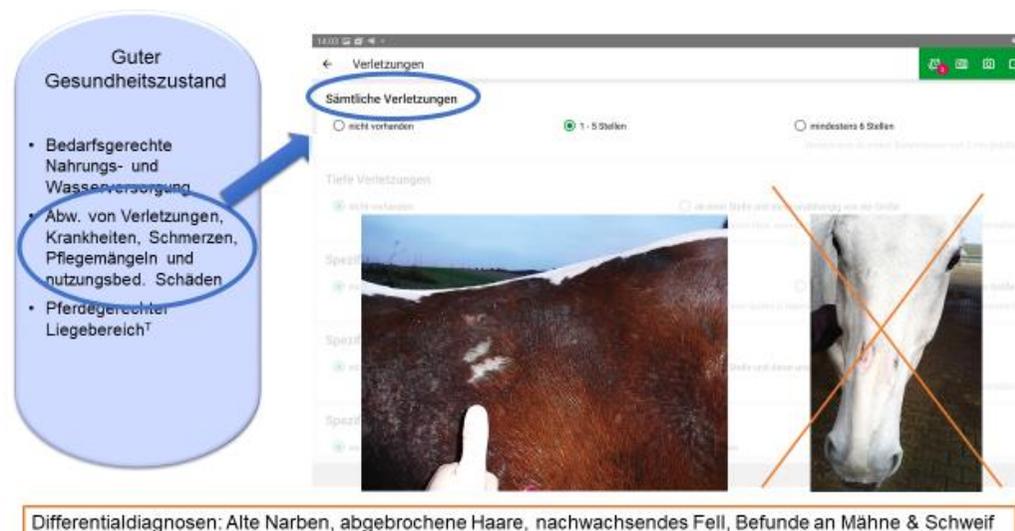


Abb. 1: Indikator „Sämtliche Verletzungen“

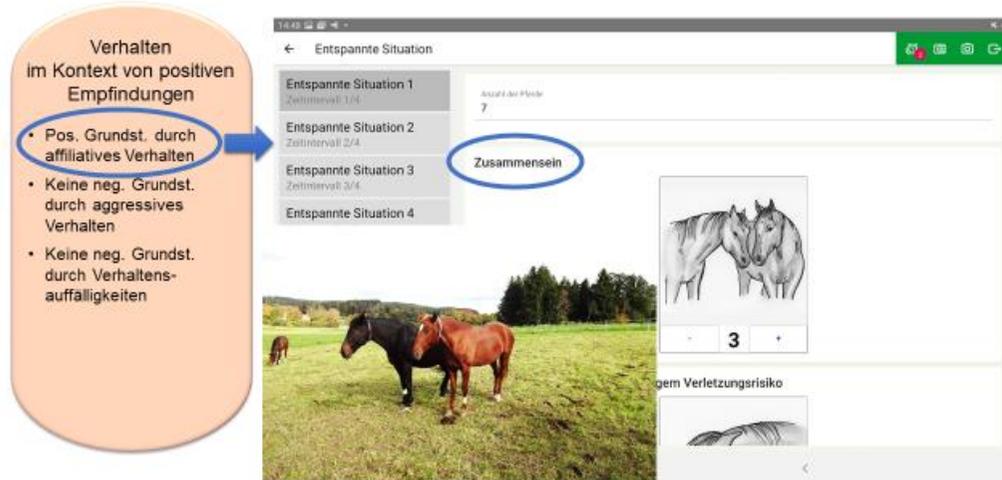


Abb. 2: Indikator „Zusammensein“

Im Konsens mit dem Expertenbeirat wurde festgelegt, dass die in Abb. 1 genannten Differentialdiagnosen nicht als Verletzungen zählen, um Missstände in der Pferdegesundheit auszuschließen, die zu weit zurück in der Vergangenheit liegen und damit möglicherweise nicht aus der aktuellen Pferdehaltung resultieren. Die exakte Definition der Verletzungen führte dazu, dass wir ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis in Bezug auf die objektive Erhebung erhielten. Denn die Einteilung der Verletzungen in drei Kategorien (0, 1 bis 5 und ≥ 6 Verletzungen) gemäß der Häufigkeit des Vorkommens je Pferd gelang drei voneinander unabhängigen Beobachtern mit sehr guter Übereinstimmung. Dabei wurde deutlich, dass die Gruppenhaltung mit durchschnittlich 74 ± 16 % mehr Pferde mit Verletzungen aufwies als die Einzelhaltung mit $39 \% \pm 14$ %.

Der Indikator „Zusammensein“, weist auf freundschaftliche Beziehungen der Pferde hin. In den zwei definierten Beobachtungssituationen, der entspannten und der angespannten Situation, wurde auf Praxisbetrieben eine ausreichende Häufigkeit/ Pferd erreicht, womit der Indikator praktikabel ist. Zudem konnte die

Verhaltensweise zuverlässig von drei unabhängigen Beobachtern erhoben werden. In der Gruppenhaltung wurde häufiger „Zusammensein“ und damit ein Indikator für positives Empfinden angetroffen als in der Einzelhaltung (Median jeweils: 0,63 vs. 0,41 /Pferd/20 min in der entspannten Situation).

Fazit

Basierend auf bisherigen Datenerhebungen auf Praxisbetrieben bietet die Gruppenhaltung den Pferden mehr Raum für freundschaftliche Interaktionen. In der Einzelhaltung werden hingegen weniger oberflächliche Verletzungen vorgefunden. Das Verbesserungspotential unterscheidet sich daher abhängig vom Haltungssystem und dem individuellen Betrieb.



Beratungsfunktion

- ⇒ Objektive Status-Quo-Analyse: Z.B. Verletzungshäufigkeiten
- ⇒ Verbesserungspotential aufzeigen: Z.B. Flächenangebot, Konzeption, Gruppenzusammenstellung, Gefahrenquellen
- ⇒ Konkrete Handlungsempfehlungen: Z.B. durch Umstrukturierung Rundläufe an Fütterungseinrichtungen schaffen, oben offene Spalten verschließen

Auszüge aus: Baumgartner M., Langhans K., Zeitler-Feicht M.H. (2016): Inter-Observer- und Test-Retest-Reliabilität von ressourcen- und tierbezogenen Indikatoren zur Beurteilung der Tiergerechtigkeit von Pferdehaltungen. In: Aktuelle Arbeiten zur artgemäßen Tierhaltung, KTBL-Schrift 511, 247-257. ISBN 978-3-945088-25-8

Dr. Miriam Baumgartner, Dr. Sandra Kuhnke, Dr. Katharina Dahlhoff & Dr. Margit Zeitler-Feicht

Anmeldung zum Newsletter bitte richten an: m.baumgartner@tum.de